



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF A 28-300, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 96

Wien, 29. Mai 1943

Kampf gegen Diphtherie und Scharlach. Segensreiche Auswirkungen der

Schutzimpfung

Der Kampf gegen die Krankheiten ist heute wichtiger denn je, ob er nun der Erhaltung des Lebens oder auch nur der Erhaltung der Arbeitskraft dient. In der Krankheitsbekämpfung wird vor allem der Diphtherie und dem Scharlach mit Impfstoffen an den Leib gerückt, deren gewaltige Schutzwirkung noch vor wenigen Jahren nicht erreichbar schien. Nunmehr kann das Menschenleben vor diesen beiden Krankheiten sehr einfach und mit hoher Sicherheit geschützt und damit auch vor einem Tode bewahrt werden, der eben mit der Diphtherie und dem Scharlach noch immer manch hoffnungsvolles Menschenleben frühzeitig vernichtet. Ein kleiner Nadelstich in den Arm, die Einspritzung einer geringen Menge Impfstoffs unter die Haut, in einzelnen Fällen vielleicht auch einige Tage leichter Schmerzen an der Impfstelle, das sind die geringfügigen Unannehmlichkeiten, die mit der Impfung verbunden sind. Was wird aber nicht alles dadurch gewonnen und um wieviel unbesorgter können die Eltern der Zukunft entgegensehen, wenn sie das Leben ihrer Kinder vor diesen beiden Krankheiten geschützt wissen!

Die hervorragenden Leistungen der Schutzimpfung gegen Diphtherie und Scharlach erweisen sich bei uns im Deutschen Reich bereits derart eindringlich, daß es geradezu als ein unverantwortliches Versäumnis bezeichnet werden muß, sich ihrer nicht zu bedienen. Auch in Wien nimmt das Hauptgesundheitsamt unter der Führung des Stadtrates Professor Dr. Gundel seit 1940 laufend Diphtherie-Schutzimpfungen - bisher an über 100.000 Kindern - mit überzeugendem Erfolg vor. Während in den vier Jahren vorher - keineswegs Jahre mit besonders zahlreichen Er-

krankungen - alljährlich 4000 bis 5000 Personen, meist Kinder an Diphtherie erkrankten, hält sich die Zahl der Erkrankten seither bei rund 2500 im Jahr. Man kann daher wohl sagen, daß durch die Impfungen einige tausend Diphtherieerkrankungen und mehr als hundert Todesfälle verhütet worden sind. Aber viele der Erkrankungen hätten auch vermieden werden können, wenn die Eltern alle Kinder, die dazu aufgerufen waren, der Schutzimpfung zugeführt hätten.

Nun ist wieder eine Aktion des Hauptgesundheitsamtes zur Schutzimpfung der Kinder eines Geburtsjahrganges - diesmal des Jahres 1941 - im Gange, bei der in Wien zum ersten Male in großem Umfang ein Impfstoff verwendet wird, der nicht nur vor der Diphtherie sondern auch vor dem Scharlach schützt. Ein voller Erfolg der Schutzimpfungen ist aber nur zu erwarten, wenn alle zu den Impfungen aufgerufenen Kinder auch geimpft werden. Hier liegt eine so wichtige Pflicht der Eltern vor, daß sie nicht eindringlich genug betont werden kann.

Eltern! Bringt daher eure Kinder zu den Schutzimpfungen in unsere Gesundheitsämter oder laßt sie von einem Arzt eures Vertrauens schutzimpfen! Die Gesundheit der Kinder ist euer Lohn, der die geringe damit verbundene Mühe überreichlich wettmacht!

Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung der
 =====

Stadt Wien
 =====

Am 4. Juni 1943, 9 Uhr vormittags, wird eine Leistungsschau der Schülerarbeiten an der Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung der Stadt Wien, 15., Sperrgasse 8-10, eröffnet. Die Leistungsschau ist vom 4. bis 7. Juni 1943 zwischen 9 und 17 Uhr frei zugänglich.

Der Unterricht an der Berufsfachschule beginnt in den ersten Klassen mit der Wäscheschneiderei und endet mit einfachen Werkstücken wie Schlaf- und Strandpyjamas, einfachen Blusen und trachtenechten Werktagsdirndl. In den zweiten und dritten Klassen setzt der eigentliche Unterricht im Kleidermachen ein. Hier werden Woll- und Seidenblusen, Röcke, Kleider, Kostüme und Mäntel nach selbst entworfenen Modezeichnungen ausgeführt, die auch ausgestellt sind. Nach Beendigung der dreijährigen Schule treten die Teilnehmerinnen als vollwertige Arbeitskräfte in die einschlägigen Betriebe.

Die überaus geschmackvolle Leistungsschau ist ein Beweis für die hervorragende Führung der Schule, die Tatkraft ihrer Lehrkräfte und

das große Können der Schülerinnen.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Zeit vom 24. Mai

=====
bis 29. Mai 1943
=====

Die Versorgung mit G e m ü s e stand in der abgelaufenen Woche im Zeichen erhöhter Kopf- und Kochsalatanlieferungen, doch war in der ersten Wochenhälfte das Angebot auch in diesen Sorten wenig befriedigend. Erst zur Wochenmitte steigerten sich die Anlieferungen. Die Kochsalatanlieferungen waren so groß, daß Absatzstockungen eintraten. Auch Dillkraut war über den Bedarf angeboten. Die angelieferten Mengen Häuptelsalat konnten bei guter Nachfrage glatt abgesetzt werden; am Samstag traten vereinzelt Absatzschwierigkeiten auf. Die Gemüsezufuhren waren der Jahreszeit entsprechend reich sortiert, konnten jedoch mengenmäßig den Markt nicht wesentlich beeinflussen. An sonstigen Lieferungen gab es Spinat, Möhren, Fenchelgemüse, Artischocken und Radieschen. Dörrgemüse war im allgemeinen wenig gefragt. Für die kommende Woche wird bei rückgängigen Salat- und Kochsalatanlieferungen mit einem leichten Ansteigen der übrigen Gemüsezufuhren, insbesondere bei Erbsen gerechnet. Salat dürfte weiter zugeführt werden. Mit K a r t o f f e l n war der Markt andauernd mehr als ausreichend versorgt.

An O b s t zeigte der Markt mit Ausnahme geringer Mengen von Orangen und Zitronen der Jahreszeit entsprechend keine Beschickung, doch werden für die kommende Woche Kirschen- und Ananaserdbeeren sendungen in geringem Umfang erwartet.

Die Versorgung mit F l e i s c h war klaglos, im Zuteilungsschlüssel trat zu Lasten des Rindfleischanteiles eine Erhöhung beim Kalbfleisch ein. An F i s c h e n gab es Kabeljaus mit und ohne Kopf, Thunfische und Schollen, von denen letztere frei abgegeben wurden. Auch Salzheringe wurden ausgegeben.

M i l c h und M i l c h p r o d u k t e wurden im Rahmen der vorgesehenen Kopfmengen zugeteilt, bei Käse wurde neben den Weichkäsesorten teilweise Hartkäse zur Abgabe gebracht. E i e r wurden im Rahmen des Aufrufes nach Maßgabe der Anlieferung ausgegeben.

Ehrung von goldenen Hochzeitern

=====

Zum goldenen Hochzeitsfest hat die Wiener Stadtverwaltung in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Ehepaare beglückwünscht: Anton und Anna Friedrich, 5., Franzensgasse 8, Josef und Maria Aschenbrenner,

4., Goldeggasse 29, Johann und Marie Pfedota, 23., Wienerherberg Nr. 54, Rudolf und Marie Ritter von Förster-Streffleur, 1., Bäckerstraße 6, Richard und Magdalena Edle von Hanauer, 9., Bleichergasse 1, Alois und Maria Schmidt, 15., Turnergasse 33, Josef und Maria Tupy, 12., Wolfganggasse 11, sowie Franz und Agnes Walenta, 5., Reinprechtsdorfer Straße 11.

Neunzigjährige

=====

Aus Anlaß der Vollendung ihres 90. Lebensjahres wurden in der vergangenen Woche von der Stadt Wien geehrt: Anton Macek, 7., Stuckgasse 8, Franz Asenbauer, Wien-Mauer, Wiener Straße 37, Antonie Rohm, 16., Effingergasse 7, sowie Aloisia Fischer, 21., Hagenbrunn Nr. 100.

oooOooo